

Handwerk und Sozialpädagogik unter einem Dach

news

THEMEN | INFORMATIONEN | ANGEBOTE

Berufsbezogene Jugendhilfe
die Junge Werkstatt



AUSGABE 24 | November 2014



Geschäftsführerwechsel:
Bernd Radtke stellt sich vor | Seite 2

Neue Landesreferentin der ejsa | Seite 3

Antworten, Zeit, Achtung | Seite 2/3

Was wird aus unseren Azubis? | Seite 4/5

Aus dem Team | Seite 5

Aus den Werkstätten | Seite 6

Was setzt uns in Bewegung? | Seite 7

**Jugendseite: Paddeln gegen
den Schweinehund** | Seite 8

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als Geschäftsführer der Jungen Werkstatt gGmbH habe ich im April dieses Jahres eine wertvolle und zugleich herausfordernde Aufgabe übernommen.

Es ist mir ein großes Anliegen, benachteiligten jungen Menschen durch eine Berufsausbildung Glauben an sich selbst und damit eine gute Lebensperspektive zu vermitteln. Als Vater von zwei Söhnen, die heute kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen, liegen mir diese jungen Menschen besonders am Herzen.

Zugleich befinden wir uns mit der Berufsbezogenen Jugendhilfe in Bayern in einer schwierigen finanziellen Situation. Die Fördermittel werden knapper und die Zuschussrichtlinien enger.

Diesen Herausforderungen möchte ich begegnen, indem ich zunächst einmal genau hinschaue. Bewährtes und Finanzierbares möchte ich fortführen, zugleich auch neue Wege einschlagen. Meine besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Sicherung der wirtschaftlichen Basis des Betriebs gelten.

Aktuell bauen wir die Kooperation mit den Diakonie Handwerksbetrieben gGmbH aus. Der Integrationsbetrieb des Diakonischen Werks Augsburg wird Anfang 2015 in Räume der Jungen Werkstatt im Dierig Dienstleistungszentrum umziehen. Wir erhoffen uns Synergieeffekte und die Erschließung neuer Geschäftsfelder.

In der Jungen Werkstatt habe ich ein hochmotiviertes Team vorgefunden, das in allen Gewerken auf höchstem Niveau arbeitet und junge Menschen engagiert begleitet und fördert. Ein großer Kundenstamm schätzt die Qualität und den „Mehrwert“ unserer Arbeit.

An dieser Stelle danke ich allen denen, die sich bisher für Die Junge Werkstatt stark gemacht haben: den Zuschussgebern und Kooperationspartnern, den Gesellschaftern, unseren Kunden, Freunden und Förderern. Durch dieses gemeinschaftliche Engagement können wir auch in Zukunft jungen Menschen mit einer fundierten Berufsausbildung Zukunft und Hoffnung geben!

Ich grüße Sie herzlich, auch im Namen des Fachteams

Bernd Radtke
Geschäftsführer



Wir stellen vor:
Bernd Radtke,
Geschäftsführer der Jungen
Werkstatt

Der 45-jährige Medizintechnik-ingenieur baute vor 20 Jahren die Integrationsfirma ROKO gGmbH auf. Weitere berufliche Stationen waren die Ausbildungsleitung in einem Berufsbildungswerk und die Tätigkeit als Innovationsberater bei der Handwerkskammer Augsburg.

Bernd Radtke hat im April dieses Jahres zugleich auch die Geschäftsführung der Diakonie Handwerksbetriebe gGmbH übernommen, dem Integrationsbetrieb des Diakonischen Werks Augsburg.



Seit 1. Juli hat Michaela Truß-Bornemann bei der ejsa Bayern das Arbeitsfeld Berufsbezogene Jugendhilfe (BBJH) als neue Landesreferentin übernommen.

Die 43-jährige Diplom- Sozialpädagogin mit Qualifikationen im Bereich Organisations- und Unternehmensentwicklung sozialer Einrichtungen arbeitete zuletzt viele Jahre im Evangelischen Landesjugendpfarramt in Oldenburg als Referentin und stellvertretende Leiterin.

Jetzt lebt sie mit ihrem Mann und den beiden Kindern im Chiemgau.



NEUE LANDESREFERENTIN BEI DER Ejsa BAYERN FÜR DIE BBJH

Die Junge Werkstatt ist mit ihrem Konzept eingebunden in den Fachbereich der BBJH der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern e. V., ejsa. Hier geschieht die konzeptionelle Grundlagenarbeit und fachliche Begleitung für die knapp 20 Jugendwerkstätten in Bayern.

news hat die neue Landesreferentin eingeladen, sich vorzustellen und die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte ihres Referats zu beschreiben:

„Mit großer Lust lenke ich nun den Blick von der verbandlichen Jugendarbeit auf die Integration von benachteiligten Jugendlichen und jungen Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Meine langjährigen Erfahrungen in der politischen Lobbyarbeit bilden eine gute Schnittstelle zu den Herausforderungen im Arbeitsfeld BBJH, das nach wie vor von der Notwendigkeit der strukturellen und finanziellen Absicherung geprägt wird.“ Als aktuelle Schwerpunktaufgabe im Landesreferat BBJH nennt Michaela Truß-Bornemann die Beobachtung der geplanten bundesweiten Einführung der Assistierten Ausbildung für junge Menschen. Zu klären gilt es die potentielle, konzeptionelle Einbindung dieses neuen Ansatzes in den Kanon der Ausbildungsangebote der BBJH sowie ein realistisches Finanzierungsmodell.

Assistierte Ausbildung: Unterstützung für Jugendliche und Betriebe

Das Instrument der Assistierten Ausbildung könnte dazu beitragen, dass die gute Situation auf dem Ausbildungsmarkt auch für benachteiligte junge Menschen zur Chance wird. Es ermöglicht Jugendlichen ein Ausbildungsverhältnis auf dem ersten Ausbildungsmarkt. Das Konzept sieht sowohl für Auszubildende als auch für Betriebe konkrete individuelle Unterstützungsleistungen vor, z. B. Lernunterstützung, Coaching, Konfliktmanagement, psychosoziale Beratung und Unterstützung beim passgenauen Matching. Ziel ist die Erreichung des Ausbildungsabschlusses. „Die Assistierte Ausbildung ist eine Chance für benachteiligte junge Menschen und für Betriebe. Gleichzeitig kann sie nur eine sinnvolle Ergänzung in einem differenzierten Ausbildungsangebot für benachteiligte junge Menschen sein. Unabhängig jeglicher konjunkturellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt gibt es immer die Zielgruppe der jungen Menschen, die den berufs-/ pädagogischen Rahmen einer Jugendwerkstatt benötigen werden.“, so die Einschätzung und Bewertung aus dem ejsa-Landesreferat.

ANTWORTEN, ZEIT, ACHTUNG - ODER: DAS WESEN DER BBJH

Was die jungen Beschäftigten in unserem Betrieb schätzen

Jährlich befragen wir alle Auszubildenden und Maßnahme Teilnehmenden zu den wichtigen Aspekten im Betrieb: ihre Ausbildungs- und Lernsituation in den Werkstätten, zum Bildungsteil, den Seminaren oder den Beteiligungsmöglichkeiten. Wir möchten wissen, ob sie in der Jungen Werkstatt vorfinden, was sie für ihren Berufseinstieg brauchen.

Die Rückmeldungen auf diese Frage kreisen regelmäßig um die intensive und geduldige Anleitung, den respektvollen Umgang und die persönliche Beziehung sowie angemessene Herausforderungen. Eigentlich sind dies Grundvoraussetzungen eines jeden für das Lernen und sich entwickeln hin zum Erwachsenen. Manch einer der jungen Frauen und Männer erlebt dies zum ersten Mal.

„Was finden Sie besonders gut im Betrieb?“

Einige Antworten, die ähnlich formuliert immer wieder auftauchen:

„Dass man jederzeit einen Ansprechpartner hat, um über Dinge zu reden, die man zu Hause nicht so anreden kann.“

„Ich lerne viel dazu“

„Verantwortungsübertragung“

„Das Arbeitsklima: sehr freundlich, hilfsbereit; einfach ein freundliches Miteinander, jeder weiß, was er zu tun hat.“

„Was mir hier am meisten gefällt, ist die Unterstützung beim Lernen, bei der Berufsfindung und bei Bewerbungen.“

„Richtige Kundenaufträge“

„Dass, wenn man Fragen hat, gleich jemand da ist und geholfen wird.“

„Die Aufgabenverteilung, und dass man selbst Verantwortung übernimmt.“

„Dass sich Zeit für uns genommen wird, und dass, wenn man etwas nicht versteht, einem das immer erklärt wird.“

„Lehrlinge werden gezielt auf die Gesellenprüfung vorbereitet und können immer! Fragen stellen.“

„Man wird zeitlich nur selten unter Druck gesetzt“

„Dass die Azubis im Mittelpunkt stehen und nicht nur billige Hilfskräfte sind.“

WAS WIRD AUS UNSEREN AZUBIS?

EINE GALA-BAUERIN UND EINE DAMENSCHNEIDERIN BERICHTEN, WIE SIE IHREN BERUFLICHEN WEG FANDEN.

4



Maria Krause, Gärtnerin im Garten-/Landschaftsbau, konnte bereits eine Woche nach der Facharbeiter Prüfung im März 2014 den Arbeitsvertrag bei ihrem neuen Betrieb unterschreiben.

Wie verlief der Weg nach der Schule bis zum Ausbildungsbeginn in der Jungen Werkstatt?

„Ich habe mich schon in anderen Berufen versucht, als Diätassistentin und als Pferdewirtin. Eine Bäckerlehre habe ich als Gesellin abgeschlossen, aber danach fand ich keine Stelle, wo ich handwerklich arbeiten konnte, also nicht nur Knöpfe drücken. Anschließend habe ich zig Bewerbungen geschrieben und konnte schließlich in der Jungen Werkstatt die Ausbildung im Garten-/Landschaftsbau anfangen.“

Wie konnte die Junge Werkstatt den Weg in den Beruf unterstützen?

„Ich habe Sicherheit gewonnen. Das ganze Team und das Umfeld im Betrieb sind wie eine Familie. Es herrscht echt freundschaftlicher Umgang, auch mit den Anleitern. Mit meinem Meister poste ich noch regelmäßig auf Facebook. Zu einer guten Leistung kann ich mich selbst motivieren. Ich arbeite eifrig auf meine Ziele hin. Aber in der Zeit meiner Scheidung und bei der Ordnung meiner Finanzangelegenheiten war ich froh über die Unterstützung.“

Wird eine junge Frau als GaLa-Bauerin ernst genommen?

„Manche Kundschaft ist skeptisch. Neulich stand ich mit meinem Chef auf der Baustelle. Da hat die Kundin ihn gefragt: Warum lässt der Chef ein junges Mädchen diese Arbeit machen? Geantwortet habe ich: Weil mein Chef mich für diese Arbeit eingestellt hat und weil ich's kann. Bei anderen Bauarbeitern ernte ich mal schräge Blicke, aber mal gibt's auch einen ‚Zwinkerbonus‘ für die junge Frau. Ich weiß inzwischen, dass dieser Beruf für mich genau richtig ist. Ich gestalte etwas, und ich habe eine gute Vorstellung, wie der Endzustand aussehen soll und mit welchen Arbeitsschritten man dahin kommt.“

Maria Krauses Botschaft an die neuen Azubis:

„Am Anfang sagte mir einer der älteren Lehrlinge: ‚Die Junge Werkstatt kann aus dir richtig was machen, wenn du's nur zulässt!‘. Für mich füge ich noch dazu: Du musst wissen was du willst, dir ein Ziel vornehmen, und es muss dein Ziel sein. Sage: Ich will!“

5

Fanny Kosok verließ 2010 Die Junge Werkstatt als Gesellin des Damenmaßschneiderhandwerks. Im September 2014 startete sie an der Meisterschule für Mode in München.

Ist der Beruf der Schneiderin nicht überholt? Welche Perspektiven bietet er heute?

„Meine Parole ist, es kommt drauf an, was man draus macht. Ich hatte von Anfang an den Traum, irgendwann auf die Meisterschule zu gehen. Aber es ist schon so, dass viele Leute nicht wissen, was in diesem Handwerk alles gemacht wird, und dass Kleidung einen Wert hat – mehr als die 10 € für eine Hose von einer Modekette. Andere, z. B. Menschen, die selbst im Handwerk arbeiten, wertschätzen aber meine Arbeit. Sie erkennen die Zeit, das Material und das Können, das dahinter steckt.“

Wie ging es für Sie weiter nach dem Gesellenabschluss in der Jungen Werkstatt?

„Im ersten Jahr als Gesellin war ich kurz nacheinander in drei unterschiedlichen Betrieben, in einem Münchner Couture und Konfektionsbetrieb, im Atelier einer Designerin und bei einer Festspiel Gesellschaft, wo Kostüme für Opern und Festspielaufführungen angefertigt werden. Dieser Einstieg war echt der Sprung ins kalte Wasser. Mentalität und Verarbeitungstechniken in dieser Arbeitswelt waren teilweise ganz anders, als ich es kannte. Zuletzt war ich drei Jahre lang in einem Designer Betrieb in München. Hier ging es um Musterstücke und Einzelanfertigungen für die Fashion Week in Paris und für die neuen Kollektionen. Das hat mir unheimlich gut gefallen und ich habe sehr viel gelernt.“

Was konnte Ihnen Die Junge Werkstatt für Ihren Berufseinstieg geben?

„Ich habe Zeit für mich bekommen. Hier habe ich nicht nur einen Beruf gelernt. Ich habe gelernt, wie man sein Leben organisiert. Ich durfte mich entfalten und hatte Raum, Sachen auszuprobieren, z. B. für die Innungswettbewerbe oder besondere Veranstaltungen.“ Bild rechts: Fannys Modell für die Modenschau der Gewerke.

Welchen Rat würden Sie neuen Azubis heute geben?

„Man muss seinen Beruf lieben, egal wo man arbeitet. Und wenn es mal öde erscheint, dann sucht man sich selbst die motivierenden, schönen Seiten des Berufs und versucht sie für sich umzusetzen. In der Meisterschule haben wir zu Beginn diesen Rat bekommen: Legt euch nicht frühzeitig auf eine Idee fest. Es werden euch Möglichkeiten begegnen, von denen ihr jetzt noch gar nichts ahnt!“



NEUES AUS DEM TEAM

Danke und viel Erfolg für die Zukunft!

Schreinermeister Patrik Voigt verabschiedete sich im September aus der Jungen Werkstatt. In den neun Jahren seiner Betriebszugehörigkeit profitierten viele Jugendliche von seiner engagierten Anleitung und Begleitung. Nun lockten ihn die neuen Herausforderungen als selbständiger Schreiner.



Meisterrunde: Patrik Voigt übergibt die Leitung der Schreinerei in die bewährten Hände von Till Stützle und Andreas Schönekeß (von links).

Gratulation zum Meister!

Till Stützle hat die Meisterschule erfolgreich abgeschlossen. Als frisch gebackener Schreinermeister ist er zurück im Betrieb, dem er bereits seit 2006 als Geselle und Arbeitserzieher angehörte.

Willkommen zurück!

Auch Schreinermeister Andreas Schönekeß ist zurück. In Elternzeit kümmerte er sich in den letzten Jahren um Pia und Tom. Nun stehen wieder Auszubildende und Kunden im Mittelpunkt seines Arbeitstages.

AUS DEN WERKSTÄTTEN

6



Jetzt ist die Zeit für Baum- und Strauchschnitt

Im Winter ist der ideale Zeitpunkt für Schnitarbeiten in Ihrem Garten: Obstbäume, Ziersträucher, Bäume und Hecken werden jetzt in Form gebracht.

Unser Team Garten-/Landschaftsbau übernimmt alle Arbeiten rund um den Garten.

Für Anfragen und Aufträge erreichen Sie Gärtnermeister Klaus Vogelsgang unter der Telefon-Nr.: 0821-650 71610.

Das Schlosserteam verkleidete den Sauerstofftank für den neuen OP-Trakt im Diako. Eine 6m hohe Stahlunterkonstruktion trägt das Alu-Lamellen-System.



Späne Briketts für wohlige Wärme

In der Schreinerei pressen wir die anfallenden Naturholz-Späne zu Briketts. So entsteht ein umweltfreundlicher Energieträger. Die Briketts können in Kaminöfen und Stückguthheizungen verbrannt werden.

Ein 10 Kilo-Sack kostet 2,50 €.

Bitte sprechen Sie Ihren Einkauf vorher mit der Schreinerei ab unter der Telefon-Nr.: 0821-650 716 43.

Den Eingangsbereich eines Privathauses legten die Garten-/Landschaftsbauer mit Mauersteinen, großformatigen Schrittplatten und einer wassergebundenen Wegedecke an. Bild re: Holzterrasse in Lärche



Nähen wie die Profis: einen Arbeitsplatz im Schneideratelier mieten

Hobbyschneiderinnen können ab sofort einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz mieten. In der kreativen Atmosphäre unseres Schneiderateliers gelingt die Textilarbeit nochmal so gut, ob es nun ein Abendkleid, eine Hose oder eine Gardine werden soll.

Maschinenarbeitsplatz und Anleitung durch die Meisterinnen können nach persönlichem Bedarf stundenweise gebucht werden.

Der zeitliche Rahmen reicht von Mo bis Do 08:00 bis 16:00 Uhr
Fr 09:00 bis 12:00 Uhr
Infos und Absprachen unter der Telefon-Nr.: 0821-650 716 18.



7

Gelingt es in einer gemeinsamen Bewegung den Stab auf dem Boden abzulegen?

WAS SETZT UNS IN BEWEGUNG?

DAS „SCHWEINEHUND-SEMINAR“ GEHÖRT ZUM FESTEN PROGRAMM IM BETRIEB

Was bewegt uns morgens aus dem Bett zu steigen, etwas Neues zu lernen oder eine bequeme Gewohnheit aufzugeben?

Idealerweise lockt eine Belohnung, etwa ein schönes Frühstück, gute Bezahlung oder das Gefühl von Stolz und Anerkennung.

Ist das Ziel gefunden, braucht der Mensch also nur noch drauf loszugehen.

Doch halt, da schalten sich Barrieren dazwischen, wohlbekannt als innerer Schweinehund. Ich könnte doch auch den ganzen Samstag verschlafen, mit einer 4,4 schaffe ich die Klasse auch und in der Stammkneipe den Sportsender zu gucken ist viel bequemer als selbst hinter dem Ball her zu rennen.

Junge Frauen und Männer, die in der Jungen Werkstatt eine Ausbildung oder Einstiegsqualifikation beginnen, beschäftigen sich im Rahmen des „Schweinehund-Seminars“ mit diesem tückischen Mechanismus. Einzel und in Gruppen sprechen sie übers Ziele setzen, über schlaue Umsetzungspläne und über die Überwindung der ganz persönlichen Barrieren.

Lernen ist ganz schön anstrengend – was habe ich davon?

Im praktischen Teil des Seminars geht die Gruppe zum Paddeln. Die Situation ist für alle neu, das Ziel ist klar: nicht kentern, geradeaus von A nach B fahren. Doch die Umsetzung erfordert Planung, Abstimmung in der Gruppe und Training. Mit Konzentration und Eifer üben die jungen Leute zunächst am Ufer, wie es funktioniert, sich in der Gruppe so abzustimmen, dass eine Aufgabe gemeinsam gelöst wird. Später im Boot kommen die Paddler nur dann trocken ans Ziel, wenn sie stimmig kooperieren.

Am diesem Tag motiviert das Abenteuer zu Wagnissen und Anstrengung. Am Schluss sind alle stolz, über Wirbel und Wasserschwellen ans Ziel gelangt zu sein. Durch gute Teamarbeit ist es gelungen und am Schluss der Strecke ging das Paddeln und Steuern schon ganz ohne Anstrengung. Es hat viel Spaß gemacht, etwas zu lernen.

Die Erfahrung kommt gleich am nächsten Tag zum Tragen, wenn im Werkstattteam ein Auftrag bewältigt werden muss oder die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch Kopfzerbrechen erfordert.

Lesen Sie auf der nächsten Seite, wie die Jugendlichen den Erlebnistag einschätzen.

Wer sonst bietet Coba und Co. ein tolles Zuhause?

Wir sorgen uns um die Großen und die Kleinen, die Gestreiften und Gefleckten, die Kurzhaarigen und die Langhalsigen. Als Sponsor unterstützen wir den Zoo, damit es allen Tieren gut geht.

Unser Wort unter Nachbarn:
Wir sind Tierfreunde und bleiben Tierfreunde.

Ihre Stadtwerke

Das Zebra Coba
Augsburger Zoo

swa
Energie Wasser Verkehr

Daniela Kuisl
swa Ökologie-sponsoring

50 Cent Ermäßigung auf den Zoo Besuch mit der swa KARTECARD

Stadtwerke Augsburg | Von hier. Für uns.

PADDELN GEGEN DEN SCHWEINEHUND

Im Rahmen des Motivations- und Teamtrainings „Schweinehund-Seminar“ wagten sich die neuen Jugendlichen im Herbst mit Paddelbooten auf die Amper. Unter Anleitung von Erlebnispädagogen lernten sie ganz praktisch innere Barrieren zu überwinden und im Team ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

8



JUGENDSEITE

news sprach mit Pascal Hintermayr, im 1. Lehrjahr als Zweiradmechaniker, Florian Kiemle, im 2. Lehrjahr als Schlosser und Alexander Koosner, im 2. Lehrjahr als Maler- und Lackierer.

Wie war die Paddel-Aktion?

Pascal: „Das war eine coole Sache!“

Alexander: „Hat Spaß gemacht, ich hab mich drauf gefreut!“

Florian: „Das war wie Urlaub!“

Wo kommt der Schweinehund ins Spiel?

Pascal: „Es kostet Überwindung, aufs Wasser zu gehen. Das Boot schwankt und es könnte ja kippen. Zuhause ist es das Aufstehen und jeden Tag zur Arbeit gehen. Im Bett ist es gemütlich aber vom im Bett liegen verdienen' ich ja kein Geld.“

Florian: „Wenn ich mich überwinde, dann kann ich am Ende des Tages sagen, ich habe etwas geschafft: das Balkongeländer ist schon viel weiter. Am Wochenende könnte ich ja spät aufstehen. Aber dann bin ich unzufrieden, weil der Tag vorbei ist, und ich nichts unternommen habe.“

Alexander: „Den inneren Schweinehund muss ich überwinden, um auf Fremde zuzugehen und mich mit ihnen anzufreunden. Am Anfang des Seminars kenne ich ja die anderen kaum.“

In der Werkstatt ist das gut, damit verschiedene Gewerke zusammenarbeiten können für ein gemeinsames Projekt, z. B. einen Schrank bauen und streichen.“

Paddeln war ja etwas ganz Neues. Hat das Lernen Spaß gemacht?

Florian: „Durchs Probieren und Üben wachsen die eigenen Fähigkeiten. Das war ganz deutlich zu erleben, und am Ende kann man was Neues. Das funktioniert so oft nicht, wenn man es nur theoretisch gesagt bekommt.“

Was hat Paddeln mit der Arbeit zu tun?

Alexander: „Wenn einer im Boot links rum lenkt und der andere paddelt rechts, dann funktioniert das nicht. Da muss man sich absprechen und man muss auch sagen, was man selbst vorhat. So ist es in der Werkstatt auch. Man muss im Team zusammenarbeiten, einer muss sagen, wo es hingehet und jeder muss sich auf den anderen verlassen können.“

Pascal: „Das Seminar sollte auf jeden Fall beibehalten werden. So lernt jeder auch die anderen Gewerke kennen.“

Florian: „Bei der Paddel-Aktion bricht sozusagen das Eis zur Firma. Alle lernen sich mal außerhalb des Arbeitsplatzes kennen und tun etwas gemeinsam.“

IMPRESSUM

Die Junge Werkstatt gGmbH ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche Augsburg. Wir sind Mitglied der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern e.V. Mit der Verbindung von Arbeit, Bildung und Beratung qualifizieren wir arbeitslose Jugendliche für den Beruf. Unseren Kunden bieten wir fachkundige Beratung und Qualitätsarbeit aus den Meisterwerkstätten: Fahrrad+Service, Garten-/Landschaftsbau, Maler-/Lackiererei, Schlosserei, Schneiderei, Schreinerei. Die Junge Werkstatt wird kofinanziert durch den Europäischen Sozialfond. **HERAUSGEBER:** Die Junge Werkstatt gGmbH | **VERANTWORTLICH:** Bernd Radtke, Geschäftsführer | **REDAKTION:** Susanne Amberg | **POSTANSCHRIFT:** Die Junge Werkstatt gGmbH, Eberlestraße 29, 86157 Augsburg | Fon: (08 21) 650 716-10 info@die-junge-werkstatt.de | www.die-junge-werkstatt.de | **GESTALTUNG:** Sigrid Christl, www.sc-grafix.de | **DRUCK:** Farbdrucke Bayerlein, Neusäß **FOTOS:** Die Junge Werkstatt, Bernhard Gastager, Dekanat, ejsa, Sigrid Christl | **TITELSEITE:** Maria Krause und Mohamed Pouraman